

Redemanuskript zur Haushaltsrede von Dr. Sven Schoeller am 12.12.2022 anlässlich der Debatte zum Haushaltsplanentwurfs 2023. Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die Welt

Alle industrialisierten Länder und insbesondere auch Deutschland sehen sich zur Zeit mit den unausweichlichen Herausforderungen eines ökonomischen und ökologischen Transformationsprozesses konfrontiert.

- Die Produktion von Waren und Gütern muss klimafreundlicher werden,
- die Abläufe müssen digitaler werden,
- und die Abhängigkeit von Rohstoffen aus autokratischen Systemen muss beendet werden.

Und was es nicht eben leichter macht, ist, dass diese Aufgaben zu erfüllen sind, in einer Umgebung,

- einer stark alternden Gesellschaft,
- des eklatanten Mangels an Fachkräften,
- einer unter Druck geratenen globalen Lieferkette und
- wachsender sozialer Ungleichheit.

Kassel mittendrin

Und Kassel?

Kassel ist – ganz seiner geographischen Lage entsprechend – **wie immer mittendrin**.

Der ökonomische Wandel mit seinen sozialen Herausforderungen trifft den Wirtschaftsstandort unserer Stadt und unserer Region mit seinen Unternehmen insbesondere der Energie- und Automobilbranche in besonderer Weise.

Die Automobilindustrie, das Flaggschiff der deutschen Wirtschaft, ist eine Hauptbetroffene des klimabedingten Wandelungsprozesses. Das Verbrenner-Aus in 2035 ist gesetzt. Für die gesamte Technologie der Verbrenner und alle damit im Zusammenhang stehenden Unternehmungen und Arbeitsplätze ist das Ende damit vorhersehbar.

Das ist übrigens eine Entwicklung, für die nicht die Grünen verantwortlich sind, sondern der Klimawandel.

Und der Handel mit Gas aus Russland ist ganz offenkundig auch ein Geschäftsfeld, das sich selbst neu erfinden muss.

Umbruch

Wir befinden uns – auch gerade hier in Kassel – in einer Phase des Umbruchs.

Es ist eine Phase, in der die Politik besonders gefordert ist. WIR sind gefordert, proaktiv zu handeln. Örtliche Politik darf niemals abwarten, bis der Arbeitsmarkt in Mitleidenschaft gezogen wird. Sondern die Probleme, mit denen eine Region wie

unsere konfrontiert wird, müssen frühzeitig antizipiert werden, damit die Weichen rechtzeitig in die richtige Richtung gestellt werden.

Die Chancen

Der Umbruch birgt nicht nur erhebliche Risiken für unsere Region; er hält auch enorme Chancen bereit.

- Wir haben die Chance, unsere Stadt und unsere Region zu einem Standort zukunftsfähiger Branchen insbesondere aus dem Sektor der erneuerbaren Energien weiterzuentwickeln.
- Wir haben die Chance, unsere Innenstadt, unseren Wohnungsmarkt, unser Mobilitätsangebot, unser Kinderbetreuungsangebot und unser Bildungs- und Kulturangebot so zu entwickeln, dass wir der Standort der Wahl für Unternehmen werden, denen die Zukunft gehört.
- Wir haben die Chance, die Vielzahl von jungen Menschen, die insbesondere in unseren Stadtteilen wie Rothenditmold Nord-Holland, Wesertor, Waldau oder auch am Mattenberg in Oberzwehren heranwachsen, durch eine integrative Bildungspolitik und in einem Netzwerk aus Unternehmensverbänden, Gewerkschaften und Kommunalverbänden in diejenigen qualifizierten Arbeitsplätze zu bringen, die wir dringend nötig haben.
- Wir haben die Chance, die Absolvent*innen unserer Universität und ihre Familien dauerhaft an unsere Stadt und unsere Region zu binden und damit den Brain-Drain aufzuhalten, der mit dem Rückbau von hochqualifizierten Arbeitsplätzen in den Branchen der Vergangenheit verbunden ist.
- Wir haben die Chance, die Wärmeversorgung unserer Stadt auf lange Sicht vollständig aus regionalen Energiequellen zu speisen und uns damit fossilfrei und unabhängig von autokratischen Rohstofflieferanten zu stabilen und bezahlbaren Preisen zu versorgen.
- Wir haben die Chance, die Dächer unserer Stadt einem guten Zweck zu widmen, in dem wir sie mit Solaranlagen ausstatten und die Kraft der herrlichen Sonne für unsere Stromversorgung zu nutzen, denn die stellt uns keine Rechnung!

Der Haushalt

Gleichermaßen wie die angesprochenen Herausforderungen und Chancen für die Wirtschaft unserer Stadt und unsere Region gelten, gelten sie auch für die öffentliche Verwaltung und die privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Der Haushalt der Stadt und die strategische Planung der städtischen Beteiligungsgesellschaften sind die zentralen Steuerungsinstrumente, die wir in den Händen halten.

Analyse der vergangenen Haushalte

Und gleichzeitig ist die finanzielle Entwicklung der Stadt in hohem Maße von Drittmitteln abhängig. Die Analyse der vergangenen ausgeglichenen Haushalte der Stadt Kassel zeigt, dass diese Ergebnisse weniger das Resultat einer ambitionierten

Sparpolitik gewesen sind, als vielmehr auf die für Kassel insgesamt positive Entwicklung des Kommunalen Finanzausgleichs zurückzuführen sind.

Ertragsstabilität durch KFA

So haben die Schlüsselzuweisungen des kommunalen Finanzausgleichs, von denen Kassel profitieren konnte, in den vergangenen 10 Jahren mit einem in der Gesamtschau geringfügigen Einbruch in den Jahren 2018, 2019 eine Entwicklung von 105 Mio. € im Jahr 2013 auf 242 Mio. € im Jahr 2023 genommen und sind somit binnen 10 Jahren um den Faktor 2,3 gestiegen. Seit dem Jahr 2020 liegen die Mittel für die Stadt Kassel aus dem kommunalen Finanzausgleich konstant über 230 Mio. € und waren Garant für ausgeglichene Haushalte bei pandemiebedingt schwankenden Gewerbesteuererinnahmen insbesondere im Jahr 2020.

Von ausschlaggebender Bedeutung für diese finanzielle Basis ausgeglichener Haushalte der vergangenen Jahre ist das im Sommer 2020 durch das Land Hessen gebildete Sondervermögen „Hessens gute Zukunft sichern“, mit einem Volumen von rund 2,5 Mrd. €, das dem Ausgleich von coronabedingten Gewerbesteuerausfällen diente und zu einem Anteil von 1,4 Mrd. € in die Stabilisierung des kommunalen Finanzausgleichs geflossen ist.

Zu Recht weist der Vorbericht des diesjährigen Haushaltsentwurfs darauf hin, dass dieses Maßnahmenpaket des Landes Hessen in Deutschland seines gleichen sucht und als großer Erfolg für die kommunale Familie gewertet werden kann.

Steigende Aufwendungen

Diese Stabilität in den Schlüsselzuweisungen hat der Stadt Kassel den Spielraum gegeben, in den vergangenen 5 Jahren in der Tendenz deutlich mehr Geld auszugeben. Seit 2017 sind die ordentlichen Aufwendungen der Stadt um fast 93 Mio. € gestiegen.

Wenn wir einen Blick auf die Verteilung der ordentlichen Aufwendungen des Haushaltsplanentwurfs 2023 werfen, sehen wir den größten Anteil von fast genau 30 % bei den Transferaufwendungen, dicht gefolgt von den Personalaufwendungen, die ca. 28 % der ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

Fragwürdigkeiten der Planung im Aufwand

Dass wir – auch in der gegebenen Höhe – das Geld der Stadt Kassel in qualifiziertem Personal gut anlegen, steht für uns außer Frage. Allerdings möchte ich nicht verschweigen, dass die ein oder andere Prioritätensetzung der Kämmerei im Bereich der Personalaufwendungen schon Anlass zu Fragestellungen gibt.

So finden sich im Produkt Kommunikation des Produktbereichs Innere Verwaltung des Oberbürgermeisters eine veranschlagte Steigerung von Personalaufwendungen i.H.v. satten 670.000,00 €. Dabei haben die Personalaufwendungen in diesem Produkt bereits zuvor mit knapp 3 Mio. € ein hohes Niveau gehabt. Jetzt sind es 3,6 Mio. € für Kommunikation. Damit liegt dieses einzelne Produkt in der Höhe der Personalaufwendungen nahezu gleichauf mit dem gesamten Produktbereich Bauen & Wohnen.

Soviel Geld für Kommunikation. Ausgerechnet für Kommunikation. Da dieses Produkt im Dezernat des Oberbürgermeisters verortet ist, fragt man sich natürlich, wo ist denn der Ertrag an Kommunikation?

Denn die Kommunikation ist ja nicht gerade das, was bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister, gut funktioniert.

Und es fragt sich auch, ob diese 670.000,00 € nicht besser in Personalaufwendungen zur zügigeren Bearbeitung von Bauanträgen oder Wohngeldanträgen investiert wäre.

Trotz derartigen Fragwürdigkeiten, haben wir an diesen Ansätzen im Bereich der Personalaufwendungen noch keine Hand angelegt. Denn das ist angesichts des unbestrittenen Personalbedarfs der Stadt Kassel in der Gesamtheit nichts, was wir in Zukunft nicht reparieren könnten. Und für durchgreifende Systemeingriffe in die Verteilung der Personalaufwendungen kommt dieser Haushalt einen Wimpernschlag zu früh. Und eine Blockadepolitik ist unsere Sache nicht.

Die neue politische Mehrheit in der Stadt Kassel wird sich die Zeit nehmen, die für eine seriöse Planung notwendig ist. Wir sehen auch der Gelegenheit entgegen, in absehbarer Zeit einen intensiven Blick in das Innerste der Kämmerei vornehmen zu können, der uns bislang verstellt geblieben ist und der bei der weiteren grundlegenden Planung sehr hilfreich sein wird.

Die Änderungsanträge

Fürs Erste haben wir uns entschlossen, die bei sehr zurückhaltenden kaufmännischen Überschussprognosen geplanten und im Ergebnis mit hoher Wahrscheinlichkeit höher ausfallenden Gewinne für die Verwendung von Projekten vorzusehen, in denen wir einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung unserer gemeinsamen politischen Ziele sehen.

Mit unseren Änderungsanträgen an den Haushaltsplanentwurf haben wir wieder Akzente für ein vielfältiges und gerechteres Zusammenleben in unserer Stadt gesetzt.

Soziales & Abmilderung der Energiekrise

Mit dem **städtischen Ergänzungspaket in der Energiekrise** in Höhe von **190.000 Euro** soll ein Maßnahmenpaket entwickelt und mit einer Anschubfinanzierung versehen werden, dass die Hilfsprogramme von Land und Bund zur Abmilderung der Folgen der gestiegenen Energiepreise zielgerichtet ergänzt.

Dem **Projekt „AktiF“ zur Beratung, Unterstützung und Stärkung von Familien** schaffen wir eine Brückenfinanzierung. Mit den **40.000 Euro** sollen die schon aufgebauten Strukturen und Beratungsangebote bis zur Weiterfinanzierung durch andere Projektmittel aufrecht erhalten bleiben.

Die Menstruation ist für viele Menschen immer noch von Scham besetzt und darüber hinaus ein hoher Kostenfaktor. Die **Bereitstellung von 35.000 Euro für kostenlose Menstruationsprodukte in Schulen** ermöglicht niedrighschwellige Zugangsmöglichkeiten und bietet die Chance, das Thema der Menstruation weiter zu enttabuisieren bzw. zu normalisieren. Angesichts der angespannten finanziellen Situation gibt es viele Menschen, die sich benötigte Hygieneprodukte nicht kaufen können.

Das Projekt **T*Räumchen**, ein Angebot für junge Queers, insbesondere trans* und nicht-binäre Personen unterstützen wir mit zusätzlichen **50.000 Euro**, um für 2023 wegfallende Mittelzusagen aus den Nordhessischen Landkreisen zu kompensieren und dieses wichtige Angebot zur erhalten.

Dem Haushaltsantrag des **Seniorenbeirats** über **20.000 Euro** zur Kompensation seiner eigentlichen Einnahmen durch den Weihnachtsbasar stimmen die Grünen ebenfalls zu. Die kontinuierliche Sicherstellung der Arbeit des Seniorenbeirats ist uns ein wichtiges Anliegen.

Umwelt- und Klimaschutz

Die in Vorbereitung befindliche EU-Energieeffizienzrichtlinie wird eine verbindliche Sanierungsquote von öffentlichen Gebäuden von 3 % vorschreiben, die auch für Kommunen gelten wird. Auch die Selbstverpflichtung der Stadt Kassel zur Klimaneutralität bis 2030 ist ohne eine unverzügliche **Verstärkung** der Anstrengungen in den Bereichen **energetische Sanierung und klimaneutrale Wärmeversorgung** der eigenen Gebäude nicht einzuhalten. Dafür sollen zwei Stellen für Architekt*innen bzw. Bauingenieur*innen sowie zwei Stellen für Gebäudetechnikingenieur*innen geschaffen werden. Für die anteilige Stellenbesetzung in 2023 haben wir dafür Mittel in Höhe von **110.000 Euro** bereitgestellt.

Um das ehrgeizige Ziel der Stadt der 100.000 Bäume bis 2030 erreichen zu können, stärken wir die **Jungbaumpflege**, den Baumersatz- und die Baumneupflanzungen. Dafür haben wir **33.710 Euro** für die **Schaffung einer Meisterstelle** in den Haushalt eingestellt.

Für den **Tier-, insbesondere den Vogelschutz**, werden **10.000 Euro** bereitgestellt und über eine kompetente Partnerinstitution verwaltet. Da gerade in diesem Bereich eine wichtige Arbeit durch ehrenamtliche Strukturen übernommen wird, wollen wir hier als Stadt finanzielle Unterstützung bereitstellen.

Bildung

Wissen am Stern, das Bildungsinstitut am Stern, stellt einen wichtigen außerschulischen Lern- und Erfahrungsort in Kassel dar, dem wir mit **40.000 Euro** eine weitere Personalstelle finanzieren. Unter anderem gehören Deutsch-Sprachkurse zu den Tätigkeitsbereichen. Unterstützenswert ist Wissen am Stern insbesondere, da sie überkonfessionell und frei von Weltanschauungen arbeiten.

Das **KOMMA-Projekt der Kopiloten e. V.** versteht sich als politisches Bildungsprojekt mit medienpädagogischem Schwerpunkt für Mädchen, junge Frauen und queere Jugendliche. Das Projekt bietet Raum, sich über persönliche Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen und diese in einen politischen Kontext einzubetten. Das Ziel des Projektes ist es, die politischen Dimensionen der Erfahrungen und Erlebnisse herauszuarbeiten. Mit einer Erhöhung um **10.000 Euro** soll die erfolgreiche Weiterführung des Projektes sichergestellt und Personalstrukturen gestärkt werden.

Dem **Spielmobil Rote Rübe e. V.** wird für die Ausrichtung eines Spielmobilkongresses ein Zuschuss von **15.000 Euro** eingestellt. Bei dem Spielmobilkongress 2023 in Kassel, mit dem Namen „Grow together“, sollen soziale und ökologische Nachhaltigkeit im Mittelpunkt stehen. Der derzeit in Planung befindliche Spielmobilkongress bringt soll nicht nur Spaß und Spiel für Fachmenschen und Kinder

bringen, sondern birgt ein großes Potenzial an lokaler Vernetzung und Ideenfindung. Spielmobile aus ganz Deutschland, der Schweiz, Luxemburg und evtl. weiteren Ländern sollen dabei vor Ort sein.

Darüber hinaus sorgen die Koalitionsfraktionen für eine Mehrheit für den Antrag der Linksfraktion, durch personellen Ausbau die wichtige Arbeit von **Streetbolzer e. V.** mit **50.000 Euro** zu unterstützen.

Kultur

Der **allgemeine Topf für temporäre Kulturprojekte** verschiedener Träger der Kulturszene Kassel soll um **100.000 Euro** erhöht werden. Die freien Träger tragen zur Vielfalt des lokalen Kulturangebots bei. 50.000 Euro sollen dabei für „Nachwuchsförderung“ zweckgebunden vergeben werden. So erhalten wir nicht nur die bereits funktionierenden Projekte, sondern schaffen auch Raum für neue Ideen.

Eine breit aufgestellte private Initiative hat sich für den Erwerb des documenta-Kunstwerks „public daycare“ stark gemacht und die Mittel für den Ankauf eingeworben. Um die Initiative im Fortbestand bzw. in der **Finanzierung des laufenden Betriebes der Eltern-Kind-Krippe** zu unterstützen, haben wir **15.000 Euro** im Haushalt eingestellt.

Seit September 2018 bietet das Nachbarschaftsprojekt „**Hier im Quartier**“ der **Kulturzentrum Schlachthof gGmbH** niedrigschwellige und kreative Beteiligungsformate, um mit Bewohner*innen des Kasseler Nordens das Zusammenleben in ihrem Quartier lebenswerter zu gestalten. Aktuell besteht eine Unterdeckung für das Projekt, die mit den eingestellten **65.000 Euro** weitestgehend abgedeckt werden soll, so dass das Projekt fortgeführt werden kann.

Auch dem Antrag der SPD-Fraktion, Sachmittel in Höhe von **10.000 Euro** für Schulprojekte in **städtische Museen** bereitzustellen, stimmen Grüne, CDU und FDP zu.

Ausblick auf den Nachhaltigkeitshaushalt

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lassen Sie uns noch einen Blick auf die zukünftige Haushaltspolitik unserer Stadt werfen.

Die derzeitige traditionelle Haushaltsführung, die den Erfolg der Stadt in einem Saldo aus Ertrag und Aufwand bemisst, räumt der Perspektive der nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt nicht die Bedeutung ein, die ihr tatsächlich zukommt.

Sowohl Unternehmen der Real- als auch der Finanzwirtschaft haben längst damit begonnen, ihre Wirtschaftsplanung mit konkreten Nachhaltigkeitszielen zu verknüpfen und den jeweiligen Unternehmenserfolg an der Zielerreichung zu messen.

Dasselbe werden wir für den städtischen Haushalt veranlassen.

Eine zukunftsfähige Haushalts- und Rechnungsführung der Stadt und ihrer Gesellschaften erfordert die Verknüpfung des Haushalts- und Rechnungswesen mit Nachhaltigkeitszielen. Die neue politische Mehrheit in unserer Stadt hat daher in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, ein Konzept zur Integration eines Nachhaltigkeitsmanagements in den städtischen Haushalt in Auftrag zu geben.

Wir werden den Erfolg unserer Stadt daher im bewährten und mit allen demokratischen Kontrollbefugnissen versehenen Haushaltszyklus nicht mehr nur daran messen, ob der Haushalt in Plan und Ergebnis ausgeglichen ist, sondern auch, ob konkrete Leistungs- und wirkungsorientierte Kennzahlen erreicht werden, z. B. im Hinblick auf den Anteil von Haushalten am Fernwärmenetz, den Flächenanteil von Solardächern, den Modalsplit der umweltfreundlichen Verkehrsmittel, die Quote an Hortplätzen, die Geschlechterquote von Beschäftigten in der Verwaltung und dergleichen mehr.

Hiermit werden wir einen wichtigen Meilenstein für eine zukunftsfähige Haushaltsführung setzen.

Vermittlerrolle der Politik

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn ich vorhin den städtischen Haushalt und die strategische Planung städtischer Beteiligungsgesellschaften als die zentralen Steuerungsinstrumente unserer kommunalen Politik bezeichnet habe, dann habe ich einen wichtigen Aspekt vergessen:

Zu den wesentlichen Instrumenten, den Umbruch für unsere Stadt zu meistern und sie in eine prosperierende Zukunft zu führen, gehört natürlich die Fähigkeit, die Bereitschaft und das Geschick einer Verwaltungsspitze,

- die Menschen,
- die Unternehmensverbände und -kammern,
- die Gewerkschaften,
- die Institutionen, wie beispielsweise Universität oder Klimaschutzrat,
- die Netzwerke,
- und die verschiedenen administrativen Ebenen, den Bund, das Land, die Region, den Landkreis ,
- und nicht zuletzt die Mitstreiter*innen im eigenen Rathaus zusammenzubringen

und für ein positives, gemeinsames Interesse unserer Stadt ausgerichtetes Arbeiten zu motivieren.

Stillstand, Ineffizienz, gegenseitige Blockade, hinterlistige Scharmützel und in sozialen Medien öffentlich ausgetragene Schaukämpfe sind dagegen das Letzte wofür wir gewählt wurden.

Das was uns die bislang traditionell in unserer Stadt regierungstragende Partei und der –in doppelter Hinsicht- aus ihren Reihen entsprungene Oberbürgermeister in dem vergangenen halben Jahr in dieser Hinsicht geboten haben, sind das Letzte, was die Bürger*innen unserer Stadt verdient haben.

WIR sind fürs Machen gewählt worden und nicht fürs Mähren.

Schluss

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lassen Sie mich in dieser besinnlichen Vorweihnachtszeit nicht mit solchen, sondern mit angenehmeren Tönen enden. Der Streit in der Sache und bisweilen auch die ein oder andere scharfe Pointe gehören zum politischen Alltag und bilden das Fundament der pluralistischen Willensbildung unserer Gesellschaft. Aber uns eint, dass wir hier alle versammelt sind, weil jede und jeder für sich in guter Absicht für unsere Stadt antritt. Lassen Sie mich daher noch

etwas Versöhnliches sagen –und das meine ich ganz ehrlich- an alle Mitstreiter*innen und Wettbewerber*innen gleichermaßen:

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit. Ich wünsche Ihnen, dass Sie einige erholsame Stunden finden und Kraft tanken können, für die kommende Zeit. Und mein persönlicher Tipp: Legen Sie mal für einen Augenblick das Handy weg. Zünden Sie sich eine Kerze an und schauen Sie – ins Licht.